

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte

**Band:** 5 (1942-1943)

**Heft:** 9-11

**Artikel:** Vier Gedichte von Clara Wettach

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-179547>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vier Gedichte von Clara Wettach.

### De fööf-Pfönder.

So wie all Taag schniidt en d Mueter aa.  
Fööf Paar Auge hanged hungrig draa,  
tüend kein andre Wank, en jede Blick  
gelt dem Broot, so goldig bruu und tick,  
  
gelt de Chuechlibacke, gelt de Hend,  
wo das Broot jetzt vole Ehrfurcht nend;  
mit de linke hebet si s a d Broscht —  
fööf Paar Auge send voll Freud und Gloscht —  
  
mit de rächte nent si s Mässer jetzt;  
s weerdt no nöd zum Schniide anegsetzt,  
nei, si zeichnet mit em Mässerspitz  
uf de Bode vo dem Broot — e Chrüüz,  
  
und denn eerscht, denn schniidt das Broot si aa!  
„Gsägnis Gott, ehr werded Hunger haa.“ —  
Oh, das Broot — uf wiiter Ärde weiß,  
guet und chräftig wie daas Broot, i keis...  
  
Fööf Paar Auge und fööf Müüli gsieh  
i debii und i vergäß es nie:  
s Broot nöd, s Chrüüz nöd und nöd d Mueterhend,  
wo das Broot wie öppis Heiligs nend.

### Mis Vatters Hend.

Mis Vatters Hend send ruuch und bruu  
und voll vo Riß und Schwile,  
du fändischt sicher keini soo  
und luegtischt au bi vile.  
Halt no vo strengem Wärche weerdt  
e Hand so ruuch und bruu und hert.

Mis Vatters Hend send guet und lind,  
trotz ale Riß und Schwile,  
das ha n i scho verspüert als Chind  
und weiß es alewile.  
Du chönntischt luege wiit im Land,  
s get sälte so e lindi Hand.

Und daß mer Gott erhalte maag  
die Hend voll Riß und Schwile,  
das bät i jede liebe Taag  
im Chämmerli, im stille.  
Und s goht mer miner Läbtig guet,  
wenn Vatters Hand mi sägne tuet,  
die Hand voll Riß und Schwile.

### D Saat.

Dors Ackerland deruuf, deraab,  
do streut de Puur is Ärdegraab  
de Soome.  
  
Er hät en tüüff in siner Schoß,  
und sini Schrett send wiit und groß,  
und wie de Pfarer im Gotteshuus  
sin Säge get, so teilt er uus  
sin Soome.  
  
Sis Aug isch ganz uf d Aarbeit gestellt,  
nünt anders hät för en jetz d Wält  
als Soome.  
  
Und jedes Chörnli, wo n er streut,  
e Wünschli mit i d Ärde treit:  
es mögi em kei Uugfell gscheh,  
de Härrgott mög em s Wachstum gee,  
em Soome,  
  
em Keime, Wärde, Riiffe zue!  
Er sälber well sis Teili tue —  
am Soome.  
  
So bätet er, derwiil si Hand  
gliichmääßig streut is Ackerland  
de Soome.

### Wiiße Wii und roote Wii.

Wiiße Wii und roote Wii  
und Wasser ab de Röhre,  
beides ischt e Gottesgoob,  
und beides tuet üs ghööre.

Wiiße Wii und roote Wii,  
das weckt de Mensch zum Läbe;  
vo Bärneck bis uf Maiefäld  
do häts en Huuffe Räbe.

Und s Wasser us em Bodesee  
und s Wasser us de Quälle,  
das löscht de Toorsch

[und nent eim d Hitz,  
und niemert mues go stäle.

s hends ali gliich, öb aarm öb riich,  
jo, s Wasser tuet mer gfalle,  
und wiiße Wii und roote Wii  
gets au bi üs z Sant Galle.